

## **Leserbrief zur Rathaus-Runde von Lothar Gugel**

Das von Lothar Gugel in der „Rathaus-Runde“ geforderte Gesamtkonzept zur Optimierung der Verwaltung ist tatsächlich überfällig. Der Status der Ortsvorsteher, deren unverhältnismäßige Bezahlung und die Anzahl der Bürgermeister gehören auf den Prüfstand. Schon heute ist es für viele Ortsteile nicht einfach, Personen zu finden, die sich für die nebenberufliche Aufgabe als Ortsvorsteher zur Verfügung stellen. Dieses Problem wird sich angesichts der Strukturen im Arbeitsmarkt weiter verfestigen. Die Schaffung von kleinen effektiv arbeitenden Bürgerbüros in den Ortsteilen, geführt von einem professionellen Verwaltungsangestellten, ist daher für mich der richtige Weg. Diese Angestellten könnten an Stelle eines Ortsvorstehers als Mittler zwischen Ortschaftsrat und Stadt fungieren. Ich bin überzeugt, dass sich hiermit auch gleichzeitig der Service am Bürger aufrecht erhalten ließe. Der jüngste Hilferuf nach einer unabhängigen, professionellen Expertenkommission zur Optimierung der Verwaltung kommt spät, erscheint allerdings fast unumgänglich. Dass wirksame Impulse nicht aus der Verwaltung selbst hervorgehen, darf niemand verwundern. Dies ist hier nicht anders als in vielen Unternehmen. Wer kürzt schon gerne Arbeitsplätze und liebgewonnene Posten in den eigenen Reihen?

Was den kritischen Bürger jedoch erstaunt ist, dass die großen Fraktionen des Gemeinderates es bislang nicht geschafft haben, die nötigen Reformen anzustoßen. Sowohl die katastrophale Finanzlage als auch das genannte Einsparpotential sind schließlich nicht erst seit der Sommerpause bekannt. Sie werden in regelmäßigen Abständen artikuliert und sind auch den Bürgern bewusst. Obwohl der Stadt Rottenburg das Wasser seit langem bis zum Halse steht, fehlte offensichtlich der Mehrheit im Rate bisher der Mut und das erforderliche Verantwortungsbewusstsein die nötigen Veränderungen zu diskutieren oder sie gegen Widerstände durchzusetzen.

Eine funktionierende Bürgergesellschaft alleine wird nicht ausreichen, die finanzielle Situation in den Griff zu bekommen. Die schnelle Wiedererlangung eines finanziellen Handlungsspielraumes der Stadt muss das primäre Ziel des Gemeinderates sein. Hierzu bedarf es auch der Bereitschaft zu schwierigen und teilweise unpopulären Maßnahmen. Es ist daher höchste Zeit, dass sich der Gemeinderat fraktionsübergreifend mit denen im Raum stehenden Vorschlägen befasst und sie in ein Gesamtkonzept zur Reformierung des bestehenden Verwaltungssystems aufnimmt. Ansonsten bleibt wirklich nur die Hoffnung auf einen neuen reformfreudigeren Gemeinderat. Die FDP Rottenburg wird hieran arbeiten.

Tobias Baur

Ortsvorsitzender der FDP Rottenburg,

Ortschaftsrat in Wurmlingen

Albstr. 8, Rottenburg-Wurmlingen